



Kurzzusammenfassung.....	3
Dankeswort.....	4
Vorwort.....	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle.....	6
2. Personelle Besetzung	7
3. Beschreibung des Leistungsspektrums.....	8
3.1. Einzelfallbezogene Hilfen.....	8
3.2. Prävention.....	9
3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit.....	9
3.4. Zugehende Tätigkeiten.....	9
4. Klient*innenbezogene statistische Angaben.....	10
4.1. Allgemeine Angaben.....	10
4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis Erstgespräch.....	10
4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet.....	10
4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen.....	11
4.2.1. Geschlecht und Alter.....	11
4.2.2. Staatsangehörigkeit.....	11
4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern.....	12
4.2.4. Schulbildung.....	12
4.2.5. Anzahl der Geschwister.....	12
4.3. Angaben zur Familie.....	13
4.3.1. Familiensituation.....	13
4.3.2. Erwerbssituation der Familie.....	13
4.4. Anregung zur Anmeldung.....	14
4.4.1. Anregung zur Anmeldung.....	14
4.4.2. Anmeldung.....	14
5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle.....	15
6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit.....	16
6.1. Fallzuordnung nach dem SGB VIII.....	16
6.2. Fallzahlenentwicklung.....	17
6.3. Gesprächskontakte und Beratungssetting.....	18
6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung	18
6.5. Art des Abschlusses.....	19



7. Interne Qualifikation und Qualitätssicherung	20
7.1. Teamsitzungen.....	20
7.2. Workshops.....	20
7.3. Teilnahme an Fortbildungen/Fachtagungen.....	20
7.4. Qualitätsmanagement.....	21
7.5. Leiter*innenkonferenzen.....	21
7.6. Teamassistentinnenfachtag.....	21
8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	22
8.1. Vorträge und Elternabende	22
8.2. Multiplikatoren-/Projektarbeit, Fobi f. Berufsgruppen	22
8.3. Fallbezogene u. fallübergreifende Zusammenarbeit.....	22
9. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	23
9.1. Presse- und Medienarbeit.....	23
9.2. Gremien.....	23
9.3. Arbeitskreise.....	23
9.4. Kontakte und Arbeitstreffen.....	24
10. Aus unserer Arbeit	25
10.1. Aufsuchende Erziehungsberatung in Kindertagesstätten... ..	25
10.2. Austausch- und Plauschgruppe.....	27
10.3. Schreibaby-Ambulanz.....	28
10.4. Von Jugendlichen für Jugendliche – zwei Projekte.....	29
10.5. Mutmach-Feriengruppe.....	30
10.6. Elterntraining „Kinder im Blick“.....	32
10.7. Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder.....	34
10.8. Begleiteter Umgang.....	36
10.9. Zum Tod von Franz Lehner.....	37
10.10. Vorstellung neuer Mitarbeiterinnen.....	38



1. Einzugsgebiet – Landkreis

*Quelle Kreisjugendamt Kelheim

Einwohner:	Gesamt	124.877	(Stand 31.12.2021)
	0 – 25 Jahre	31.481	(Stand 31.12.2021)
	Anzahl der 0 – 25-jährigen an der Gesamtbevölkerung 25,21 %		

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit	35,00 Std. bis 31.01.2021 33,00 Std. ab 01.02.2021
1 M. A. Erziehungswissenschaft	Teilzeit	32,42 Std.
1 Dipl.-Pädagogen	Teilzeit	31,50 Std.
1 Magistra rer. nat. (Psychologie)	Teilzeit	Elternzeit
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	23,30 Std. ab 01.03. bis 30.06.2021
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	23,30 Std. ab 01.12.2021
1 Dipl.-Sozialpädagogin	Teilzeit	19,50 Std.
1 M. Sc. Psychologin	Teilzeit	13,00 Std. bis 31.01.2021 17,00 Std. ab 01.02.2021
1 Teamassistentin	Teilzeit	25,00 Std.
1 Teamassistentin	Teilzeit	14,00 Std.
1 Umgangsbegleitung		6,00 Std.

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	247	(+ 45 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	114	(- 57 Veränderung zum Vorjahr)
Fallzahl gesamt:	361	(- 12 Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit der Nennungen im Berichtsjahr)

Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	44,94 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	16,63 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	16,36 %
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	6,49 %
Besondere Fragestellungen:	5,98 %

5. Präventive Arbeit

Die Präventive Arbeit war aufgrund der Corona-Pandemie nur sehr eingeschränkt durchführbar.

5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):

Erreichte Teilnehmer*innen:	22	Veranstaltungen:	2
Gremienarbeit, Vernetzung:	4 Treffen/Veranstaltungen		

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen:

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften
Vernetzung mit Rektor*innen, Beratungslehrer*innen, Schulpsycholog*innen, Jugendsozialarbeiter*innen

5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Sprechstunden in Kindertagesstätten
Anonyme Beratung von Erzieher*innen
Fallbezogene Zusammenarbeit mit Kindergärten und Kinderkrippen

5.4 Gruppenangebote für Kinder

Thematische Kindergruppen, Feriengruppen

6. Veränderungen zum Vorjahr

Ausbau von telefonischer und digitaler Beratung



Sehr geehrte Damen und Herren,

wer hätte vor einem Jahr gedacht, dass uns die Corona-Pandemie auch zum Jahreswechsel 2021/2022 nochmals in so intensiver Weise in Beschlag nimmt, dass sich die Zeit der Entbehrungen und der Belastungen für viele Kinder und Familien nochmals verlängert? Schon Untersuchungen aus dem ersten Jahr der Pandemie haben gezeigt, dass Kinder von zunehmenden Angststörungen und depressiven Stimmungen berichten, dass sie klagen, weil Kontakte zu Freunden verloren gingen, Freundschaften zerbrachen, dass es zu vermehrten Konflikten in der Familie kam. Von einem „Abgehängtsein“ in der schulischen Entwicklung durch das oft lange nicht funktionierende und dann oft durch die unterschiedlichen kognitiven, sprachlichen oder finanziellen Voraussetzungen in den Familien beeinträchtigte Homeschooling ist zu lesen. 217.000 junge Menschen unter 25 Jahren sind derzeit ohne Arbeit, 84.000 Jugendliche haben im vergangenen Jahr den Kontakt zur Berufsberatung abgebrochen! Die Kinder- und Jugendhilfestatistik für das Coronajahr 2020 weist seit vielen Jahren erstmals einen Rückgang bei den Erzieherischen Hilfen aus....

Besorgniserregende Aussagen, mit deren Konsequenzen auch unsere Beratungsstellen im zu Ende gehenden Jahr konfrontiert waren. Es ist zu vermuten, dass Kinder nicht mehr ausreichend im Blick waren in diesen Zeiten. Die Erziehungsberatungsstellen haben mittels eines bayernweiten Fachtages (in Kooperation mit LVKE und mit Unterstützung des Sozialministeriums) das Thema „Kinderschutz“ gezielt aufgegriffen, um auf diese Problematik hinzuweisen.

Gut, dass es sie gibt - die Beratungsstellen! Denn sie waren da in all diesen Tagen der Sorgen, der strittigen Trennungssituationen, der Einsamkeit, der Überforderung u.v.m. mit zahlreichen kreativen der Pandemie angepassten Beratungsangeboten.

Erfreulich war trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen des Coronajahres, dass mittels Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums nun ab 2022 weitere Stellen im Bereich der „aufsuchenden Beratung“ geschaffen werden können – ein Angebot das sich bestens bewährt und dessen Ausbau vielen Familien kurze Wege zu Unterstützung und Rat ermöglicht.

Ebenso wurden im vergangenen Jahr seitens des Ministeriums erste Schritte zur Reduzierung der für die freien Träger mehr und mehr belastenden Eigenmittelanteile eingeleitet. Ein wichtiges Signal, das damit ausgesendet wird an Träger, die subsidiär Hilfemaßnahmen für den Staat übernehmen.

Es ist uns ein Anliegen, für das konstruktive Miteinander aller Kooperationspartner in einer schwierigen Zeit ein herzliches Dankeschön zu sagen. Dem Bistum Regensburg hinsichtlich des finanziellen Engagements für unsere KJF-Erziehungsberatungsstellen, dem Bayerischen Sozialministerium und auch der Stadt/dem Landkreis Kelheim für die seit Jahrzehnten verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes.

Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiter*innen der Beratungsstellen, denn sie haben mit hoher Flexibilität und Kreativität vielfältige Angebote entwickelt, die trotz aller Einschränkungen ein sofortiges Dasein für Kinder, Jugendliche und Eltern ermöglicht haben.

Wir freuen uns und sind den vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern dankbar für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso ein Dank allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, Jugendämtern, Heimen, Tagesstätten u.a. Einrichtungen in Stadt und Landkreis für die gute Zusammenarbeit.

Abschließend ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Hable und ihr Team für die engagierte und hoch kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien in Kelheim samt ihrer Außenstelle in Mainburg geleistet wird.

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg



„Es wird immer gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht.“

Hermann Hesse

Die Möglichkeit, sich auszusprechen, nützten im vergangenen Jahr wieder viele Familien. Das konnte auf verschiedenen Wegen geschehen: persönlich, telefonisch oder digital. Videoberatung und Online-Gruppe – aufgrund von Corona eingerichtet - erweisen sich als fruchtbare Erweiterung unseres Angebots.

Flexibler wurde auch der Ort der Beratung: Neben Kelheim und Mainburg werden dank der aufsuchenden Erziehungsberatung 15 Kindertagesstätten und ein Mehrgenerationenhaus in weiteren Orten aufgesucht, um Eltern und Bezugspersonen ein niedrigschwelliges Angebot zu ermöglichen. Diese Sozialraumorientierung soll nächstes Jahr noch erweitert werden.

Das Jahr 2021 war für uns reichhaltig und vielfältig: Wir sind froh, nach intensiver Suche qualifizierte Fachkräfte gefunden zu haben. Auch neue Gruppenangebote bereicherten unsere Arbeit. Diese mussten immer auf die jeweilige Pandemie-Situation abgestimmt werden – was oft zusätzlichen Aufwand mit sich brachte.

Wir sind dankbar, dass wir das vergangene Jahr gut meistern konnten und gerade auch in schwierigen Zeiten Ansprechpartner für viele Familien sein konnten.

Dafür gebührt diesen mein Dank, genauso allen, die uns unterstützt und gefördert haben:

- Unserem Träger der Katholischen Jugendfürsorge mit ihrem Direktor, Herrn Eibl, und unserem Abteilungsleiter Herrn Gruber für ihr großes Engagement
- Dem Landkreis Kelheim
- Dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales
- Unseren Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit, allen voran dem Jugendamt, dem Gesundheitsamt, den Schulen, Kindertagesstätten und anderen Beratungsstellen
- Zum Schluss danke ich auch meinem Team für die engagierte und zuverlässige Arbeit.

Brigitta Hable
Leiterin der Beratungsstelle



1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kelheim ist eine unabhängige Einrichtung der freien Jugendhilfe. Sie steht allen zur Verfügung, die im Bereich der Erziehung auf Fragen und Schwierigkeiten stoßen. Grundlage der Tätigkeit ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII).

Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der *Freiwilligkeit*.

Die Beratung ist *kostenfrei* und unterliegt der *Schweigepflicht*.

Spenden werden gerne angenommen.

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder,
Jugendliche und Eltern
Pfarrhofgasse 1
93309 Kelheim

Telefon: 0 94 41 67 59-0
Telefax: 0 94 41 67 59-18
E-Mail: info@beratungsstelle-kelheim.de
Homepage: www.beratungsstelle-kelheim.de
Außensprechstunde: Caritas Sozialzentrum
Maurer-Jackl-Weg 10
84048 Mainburg

Träger: Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2a
93055 Regensburg
www.kjf-regensburg.de
Direktor Michael Eibl



Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.00 Uhr – 12.30 Uhr und
13.30 Uhr – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und
13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich (Ausnahme: Corona-Lockdown) vorgenommen werden. Wartezeiten können bis zu mehreren Wochen auftreten. Für Ratsuchende in Krisensituationen sind wir bestrebt, Sofort-Termine zur Verfügung zu stellen.

Beratungen können zusätzlich zu den Öffnungszeiten am Freitag Nachmittag und soweit notwendig auch abends angeboten werden

Einzugsgebiet: Stadt und Landkreis Kelheim
Einwohner*innen 124.877 (31.12.2021)
Anzahl der Kinder bis 25 Jahren: 31.481 (31.12.2021)
*Quelle: Kreisjugendamt Kelheim

2. Personelle Besetzung



Hable, Brigitta	Diplom-Psychologin Psychologische Psychotherapeutin Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Leiterin der Beratungsstelle bis 31.01.2021 35,00 Std. ab 01.02.2021 33,00 Std.	
Köglmaier, Elvira	Dipl.-Sozialpädagogin 19,50 Std.	
Menzinger, Michaela	M. A. Erziehungswissenschaften 32,42 Std.	
Richter, Adelheid	Dipl.-Pädagogin Familientherapeutin Familienmediatorin 31,50 Std.	
Smocov, Antonela	M. Sc. Psychologie ab 01.03.2021 bis 30.06.2021 23,30 Std.	
Wildangel, Leonie	M. Sc. Psychologie bis 31.01.2021 13,00 Std. ab 01.02.2021 17,00 Std.	
Wunschel, Stefanie	Magistra rer. nat. (Psychologie) Bachelor of Arts (Erziehungswissenschaft) momentan Elternzeit	
zu Eltz, Annina	M. Sc. Psychologie Health Coach 23,30 Std.	
Brock, Roswitha	Teamassistentin 25,00 Std.	
Scheid, Andrea	Teamassistentin 14,00 Std.	
Nebenamtliche MitarbeiterInnen:		
Heinz, Angela	Volksschullehrerin bis 31.07.2021	4,00 Std.
Lenz, Martina	GS-Lehrerin ab 01.08.2021	4,00 Std.
Ludwig, Wolfgang	HS-Lehrer, Schuljugendberater	4,00 Std.
Umgangsbegleitung:		
Haselhahn, Eva	Erzieherin ab 01.02.2021	6,00 Std.
Praktikantin:		
Hahnspach, Rebecca	Stud. der Schulpsychologie 16.08. - 07.10.2021	



Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben **§28 (Erziehungsberatung)** sind dies **§16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie)**, **§17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung)**, **§18 (Beratung Alleinerziehender)** und **§35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe)** sowie **§41 (Hilfe für junge Volljährige)**.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1. Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z.B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Gruppen für Kinder
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)
- Spezielle Förderprogramme (z. B. bei Lese-Rechtschreibschwäche)



Angebote für Eltern und Familien

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familien- und Paartherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Themenbezogene Elterngruppen (z. B. Entspannungsgruppen)

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und andere mit Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, ÄrztInnen, Frühförderstelle, Kliniken, Heime, etc.)

3.2. Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3. Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch im Landkreis Kelheim (z. B.: Jugendhilfeausschuss und psychosoziale Arbeitsgemeinschaft).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Erziehungsberatung auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Kelheim hin.

3.4. Zugehende Tätigkeiten

- Außensprechstunde in Mainburg
- Sprechstunden (Kitas und Mehrgenerationenhaus)
- Hausbesuche
- Präventive Tätigkeiten an Schulen und Kita



4.1. Allgemeine Angaben

Gesamtzahl der beratenden Familien	361
davon Neuaufnahmen	247
übernommen aus dem Vorjahr	114
beendete Fälle	250

Von den 361 Fällen wurden bei 116 Fällen wegen der Corona-Pandemie auch telefonische und/oder digitale Beratungen durchgeführt.

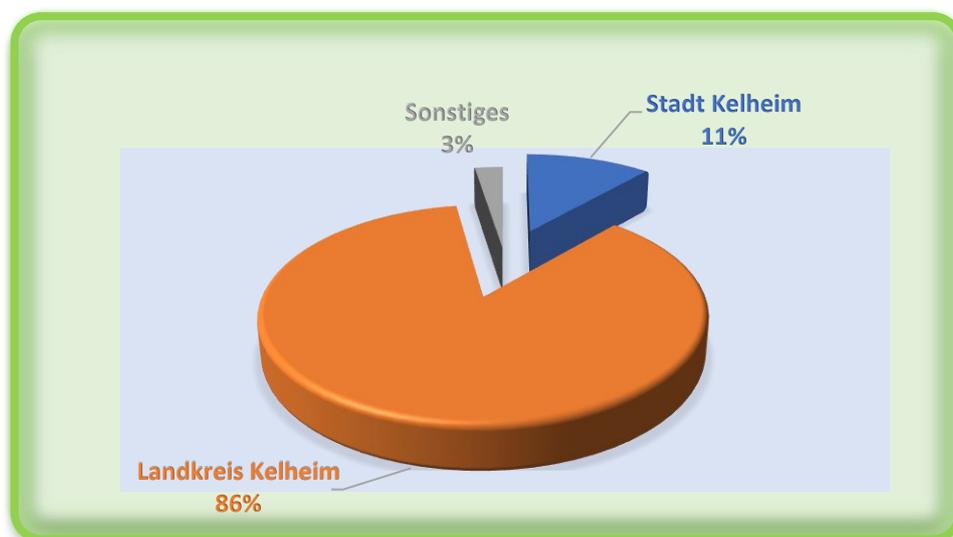
11 Neuaufnahmen fanden wegen der Corona-Pandemie telefonisch ohne weitere Präsenztermine statt.

4.1.1. Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch

	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tagen	170	47,09
bis zu einem Monat	105	29,09
bis zu zwei Monaten	65	18,00
länger als zwei Monate	21	5,82
Gesamt	361	100

4.1.2. Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

	Anzahl	Prozent
Stadt Kelheim	41	11,36
Landkreis Kelheim	311	86,15
Sonstiges	9	2,49
Gesamt	361	100



Graphik: Verteilung Einzugsgebiet



4.2. Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1. Geschlecht und Alter

Alter	Männlich	Weiblich	Gesamt	%
< 3	18	14	32	8,86
3 bis < 6	41	37	78	21,61
6 bis < 9	37	41	78	21,61
9 bis < 12	33	38	71	19,67
12 bis < 15	26	29	55	15,24
15 bis < 18	10	25	35	9,70
18 bis < 21	2	5	7	1,94
Älter als 21	1	4	5	1,39
Gesamt	168	193	361	100



Graphik: Geschlecht und Alter

4.2.2. Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene
deutsch	332
europäisch	21
außereuropäisch	6
staatenlos	2
Gesamt	361



4.2.3. Migrationshintergrund der Eltern

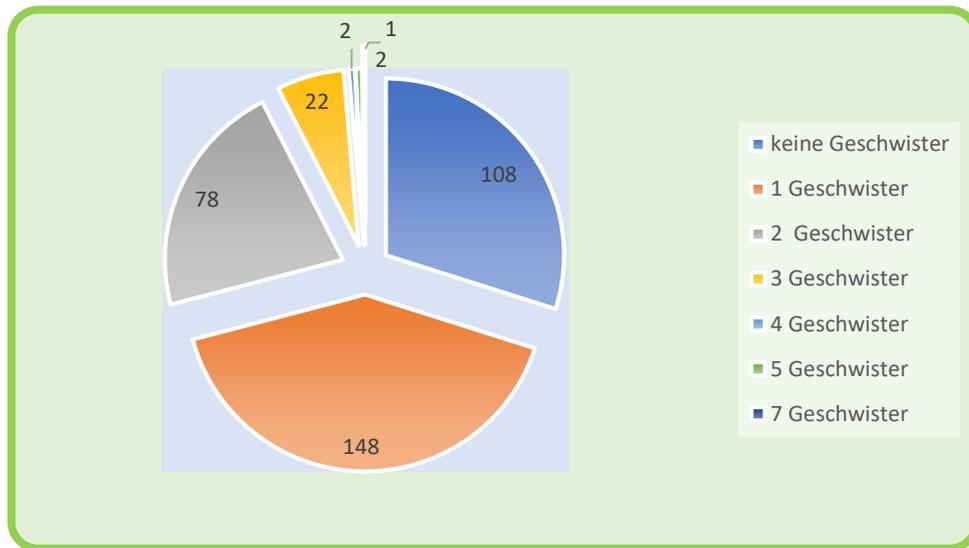
2021 wandten sich 88 Familien (24,38 %) mit einem Migrationshintergrund an unsere Beratungsstelle. Am stärksten vertreten waren dabei Familien aus den übrigen EU-Staaten (13), gefolgt von Familien aus der Türkei (12), aus Polen (8), aus der russischen Föderation/Russland (8), aus übrigen Staaten (8).

4.2.4. Schulbildung

Schulbildung/Beruf	Anzahl	Prozent
Kleinkinder zu Hause	30	8,31
Kinderkrippe	12	3,32
Kindergarten	85	23,55
Grundschule	103	28,53
Förderschule	16	4,43
Haupt-/Mittelschule	48	13,30
Real-/Wirtschaftsschule	25	6,93
Gymnasium/FOS/BOS	26	7,20
Universität/Hochschule	2	0,55
Berufstätig/Berufsschule	13	3,60
Unbekannt	1	0,28
Gesamt	361	100

4.2.5. Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
Keine Geschwister	108	29,92
1 Geschwister	148	41,00
2 Geschwister	78	21,61
3 Geschwister	22	6,09
4 Geschwister	2	0,55
5 Geschwister	2	0,55
7 Geschwister	1	0,28



Grafik: Anzahl der Geschwister

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1. Familiensituation

	Anzahl Familien	Prozent
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/ Adoptivfamilien	163	45,15
Vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	40	11,08
Alleinerziehender Elternteil	143	39,61
Außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte)	9	2,50
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	6	1,66
Gesamt	361	100

4.3.2. Erwerbssituation der Familie

	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	43	11,91	284	78,67
Teilzeit	167	46,26	8	2,22
nicht erwerbstätig	130	36,01	29	8,03
unbekannt	21	5,82	40	11,08
Gesamt	361	100	361	100



4.4. Anregung zur Anmeldung

4.4.1. Anregung zur Anmeldung

Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:
(Mehrfachnennungen möglich)

	Anzahl	Prozent
Eigeninitiative	113	26,59
Bekannte/Verwandte/andere Klient*innen	30	7,06
Andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen/ kirchliche Dienste	17	4,00
,00Kindergärten/Kinderkrippen	43	10,12
Schulen/Ausbildungsstätte	28	6,59
Jugendamt/Jugendhilfeeinrichtung	80	18,82
Ärzte/Kliniken/Sozialpädagogische Zentren/Heilpraktiker	34	8,00
Ämter/soziale Dienste	15	3,53
Öffentlichkeitsarbeit/Internet	32	7,53
Gericht/Rechtsanwalt/Sachverständige	30	7,06
Sonstiges/keine Angaben	3	0,70
Gesamt	425	100

4.4.2. Anmeldung

Anmeldung erfolgte durch	Anzahl	Prozent
Eltern selbst	331	91,69
junger Mensch	19	5,26
Soziale Dienste und andere Institutionen	3	0,83
Schule/Kindertageseinrichtung	1	0,28
Andere Erziehungsberechtigte/andere Bezugspersonen	7	1,94
Gesamt	361	100



	Nennungen	Prozent
I. Symptome beim Kind		
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	32	4,16
Somatopsychologische Probleme	15	1,94
Essstörungen	8	1,03
Enuresis/Enkopresis	3	0,39
Sucht und Abhängigkeit	2	0,27
Störungen in der Sprache	1	0,14
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	3	0,39
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	46	5,97
Ein- und Durchschlafstörungen	20	2,60
Ess- und Fütterprobleme	3	0,39
Unstillbares Schreien	6	0,77
Trennungsängste	3	0,39
Trotzanfälle	14	1,82
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	50	6,49
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	19	2,46
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	24	3,12
Arbeits- und Leistungsstörungen	7	0,91
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	126	16,36
Emotionale Labilität	67	8,70
Ängste	36	4,68
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	15	1,94
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	8	1,04
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	105	13,63
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	55	7,14
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	39	5,06
Dissoziales Verhalten	11	1,43
II. Äußere Faktoren		
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	346	44,94
Probleme innerhalb der Familie	80	10,39
Probleme durch Trennung und Scheidung	171	22,21
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	72	9,35
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	23	2,99
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	19	2,47
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	5	0,65
Einwirkungen äußerer Faktoren	14	1,82
III. Besondere Fragestellungen		
Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information	46	5,98
Allgemeine Fragestellungen	35	4,55
Schulische Fragestellungen	3	0,39
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	8	1,04
Gesamt	770	100

Beratungsgründe aus Sicht der Berater*innen für die im Jahr 2021 betreuten Familien (361). (Mehrfachnennungen je Fall möglich).



6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	236	65,37
§ 28 mit § 16	1	0,28
§ 28 mit § 17	48	13,30
§ 28 mit § 18	51	14,13
§ 28 mit § 35 a	17	4,70
§ 41	8	2,22
Gesamt	361	100

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendschutzgesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien gelegt:

§16 SGB VIII:

Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII:

Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§18 SGB VIII:

Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII:

Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§35a SGB VIII:

Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

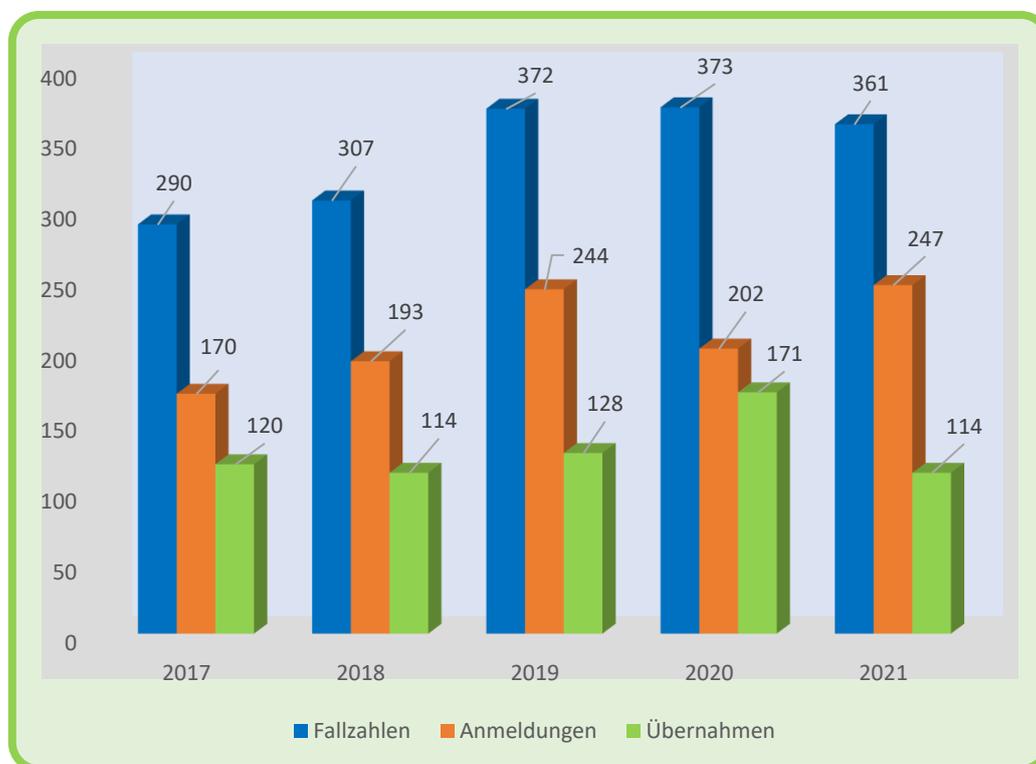
§41 SGB VIII:

Beratung junger Volljähriger in Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Hilfestellung bei einer eigenverantwortlichen Lebensführung



6.2. Fallzahlenentwicklung

	2017	2018	2019	2020	2021
Fallzahlen	290	307	372	373	361
Anmeldungen	170	193	244	202	247
Übernahmen	120	114	128	171	114



**Tabelle: Fallzahlen, Anmeldungen und Übernahmen
(aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2017 bis 2021)**



6.3. Gesprächskontakte und Beratungssettings

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie	2399,04	93,39
Diagnostik und Testdiagnostik	479,25	18,66
Beratung	954,45	37,15
Therapie	127,41	4,96
Scheidungsberatung/Mediation	127,33	4,96
Umgangsbegleitung	264,28	10,29
Fördermaßnahmen	216,00	8,41
Krisenintervention	4,13	0,16
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	2,25	0,09
Besprechung	150,92	5,88
Fallbesprechung/Supervision	73,02	2,84
Gruppenberatung und -therapie	74,67	2,91
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	74,67	2,91
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	95,10	3,70
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	95,10	3,70
Gesamte Leistungen	2568,81	100

6.4. Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über

- Die Anzahl der Kontakte bei den in 2021 abgeschlossenen Familien
- Die entsprechende Dauer der Beratung bei den in 2021 abgeschlossenen Familien

Verteilung der Kontakte abgeschlossener Fälle 2021		
	Anzahl	Prozent
0 – 3 Kontakte	101	40,40
4 – 10 Kontakte	71	28,40
11 – 20 Kontakte	36	14,40
> 20 Kontakte	42	16,80



Dauer der Beratung abgeschlossener Fälle 2021		
	Anzahl	Prozent
Unter 1 Monat bis unter 3 Monate	109	43,60
3 bis unter 6 Monate	65	26,00
6 bis unter 9 Monate	33	13,20
9 bis unter 12 Monate	8	3,20
12 bis unter 18 Monate	11	4,40
18 bis unter 24 Monate	7	2,80
länger als 24 Monate	17	6,80

6.5. Art des Abschlusses

Art des Abschlusses abgeschlossener Fälle 2021		
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	202	80,80
Beendigung abweichend von Beratungszielen	28	11,20
Sonstige Gründe	20	8,00



7.1. Teamsitzungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich (unter Einhaltung der Corona-Hygienebedingungen) zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen.

Zwei halbe Teamtage fanden am 02.06. und 30.06.2021 statt und eine interne Teamsupervision am 08.09.2021.

7.2. Workshops

Im Rahmen der Koordination der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Kath. Jugendfürsorge werden laufend ganztägige Workshops angeboten, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten.

Wegen der Corona-Pandemie fanden im Jahr 2021 keine Workshops statt.

7.3. Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

- Kinder im Blick – Supervision, Familiennotruf München, online: 29.01.2021
- Digitale Lernsnacks – KJF Regensburg, online: 24.02. – 28.04.2021
- Rückenfit für alle – KJF Regensburg, online: ab 11.03.2021, 10er Block
- „Unerwartet und plötzlich“ Beratung bei Schicksalsschlägen und Krisen, bke Fürth, online: 13./14.04.2021
- Weiterbildung Eltern-Kleinkind-Beratung Block I, online: 10.05. -12.05.2021
- Schreibaby – Intervision, online: 17.05.2021, 11.10.2021
- Einführung in die Arbeit von Peter Levine, Somatic Experiencing, München: 05./06.06.2021
- „Ich bin auch dabei!“ Kinder schützen – das ist unsere gemeinsame Überzeugung, AGkE Abensberg: 09.06.2021



- Weiterbildung Eltern-Kleinkind-Beratung Block II, München: 12.07.-14.07.2021
- Alumni Refreshertag für ehemalige Teilnehmer*innen der FKS B Reihe, KJF München, Herrsching: 13.07.+14.07.2021
- Weiterbildung Eltern-Kleinkind-Beratung Block III, München: 03.10.-05.10.2021
- Erste-Hilfe-Fortbildung/betriebliche Erste-Hilfe-Fortbildung: Johanniter Regensburg: 14.12.2021

7.4. Qualitätsmanagement

Frau Hable nahm, als Zentrale Qualitätsmanagementbeauftragte der zehn Beratungsstellen, an QM-Treffen des Trägers (30.07.2021, 20.10.2021) teil. Außerdem leitete sie den kleinen QM-Zirkel (12.01.2021, 05.03.2021, 22.04.2021, 11.06.2021, 30.11.2021).

7.5. Leiter*innenkonferenzen

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstellen nahm Frau Hable an folgenden Terminen teil:

18.02.2021 Online
20.05.2021 Online
20.07.2021 in Regensburg
21.10.2021 Online
16.12.2021 Online

7.6. Teamassistentinnenfachtage

Es fanden am 01.02.2021, 03.05.2021 und 11.11.2021 Onlinefachtage, je einen halben Tag per Jitsi, für die Teamassistentinnen statt.



Im Rahmen der präventiven Tätigkeiten der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern werden Vorträge und Elternabende gehalten. Auf diesem Weg informieren wir Fachkräfte und Eltern über unsere Einrichtung und unsere Angebote. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden im Jahr 2021 fast keine Öffentlichkeitsveranstaltungen statt.

8.1. Vorträge und Elternabende

20.04.2021 Vortrag „Vorstellung der Beratungsstelle“ Landwirtschaftsschule, Abteilung Hauswirtschaft per Webex (online), Brigitta Hable

Elternabende fanden im Jahr 2021 wegen der Corona-Pandemie keine statt.

8.2. Multiplikatorenarbeit/Projektarbeit/Fortbildungen für Berufsgruppen

27.06.2021 Vortrag „Umgang mit Borderline“ für Fachkräfte Ambulante Hilfen zur Erziehung, online: Brigitta Hable, Adelheid Richter

21.07.2021 Vortrag „Umgang mit Borderline“ für Fachkräfte Ambulante Hilfen zur Erziehung, Mainburg: Brigitta Hable, Adelheid Richter

8.3. Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2021 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Kelheim
- Netzwerk frühe Hilfen („KoKi“)
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Schulen z. B. Rektor*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen
- Gesundheitsamt Kelheim
- Frühförderstelle Abensberg
- Andere Beratungsstellen (Fachambulanz für Suchtprobleme, Ehe-, Familien und Lebensberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst)



9.1. Presse und Medienarbeit

- „Gewalt hat keine Corona-Pause“, Mittelbayerische Zeitung, 27.01.2021
- „Corona belastet die Familien“, Mittelbayerische Zeitung, 19.05.2021
- „Corona bleibt Belastungsfaktor für viele Familien“, Donau Kurier, 20.05.2021
- „Hilfe bei schwierigen Fällen“, Donau Kurier, 20.05.2021
- „Bei Kindern genau hinschauen“, Hallertauer Zeitung, 29.05.2021
- „Hilfe in psychischer Not fehlt“, Mittelbayerische Zeitung, 28.06.2021
- „Corona Abgründe in Kelheims Kinderseelen“, Mittelbayerische Zeitung, 07.09.2021
- „Kelheimer Kinder in Nöten“, Mittelbayerische Zeitung, 10.09.2021
- „Corona-Folgen werden teuer“, Jugendhilfeausschuss, Mittelbayerische Zeitung, 26.10.2021

9.2. Gremien

- Bezirksdelegiertentagung (LAG), online, 29.03.-31.03.2021, Brigitta Hable
- Jugendhilfeausschusssitzung, Kelheim, 17.05.2021, Brigitta Hable, Elvira Köglmaier
- Jugendhilfeausschusssitzung, Kelheim, 20.10.2021, Brigitta Hable

9.3. Arbeitskreise

- Psychisch belastete Familien, (Runder Tisch), online, 23.03.2021
- Psychisch belastete Familien, (Runder Tisch), Kelheim, 29.06.2021
- Psychisch belastete Familien, (Runder Tisch), Kelheim, 08.11.2021



9.4. Kontakte und Arbeitstreffen

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn: Austausch Mobile EB, online, 22.04.2021, Brigitta Hable, Elvira Köglmaier

Jugendamtsmitarbeiter*innen Kelheim und Team Beratungsstelle, online, 10.11.2021





10.1. Aufsuchende Erziehungsberatung in Kindertagesstätten

Auch im Jahr 2021 konnte das 2019 gestartete Projekt „Aufsuchende Erziehungsberatung“ im Landkreis Kelheim weiter etabliert und bekannt gemacht werden. Für alle teilnehmenden Einrichtungen (15 Kitas und ein Mehrgenerationenhaus) galt folgendes Angebot:

- Angebot von fest vereinbarten Sprechstunden, zu welchen sich die Eltern anmelden oder spontan vorbeikommen können (mit evtl. Wartezeit)
- (anonyme) Fallberatung im Kita-Team oder für einzelne Mitarbeiter*innen

Elternabende, um niederschwellig Kontakt zu den Eltern aufzubauen oder konkrete Themen zu diskutieren, mussten pandemiebedingt leider ausfallen. Wir hoffen, dass dies in 2022 wieder verstärkt möglich sein kann.

Über das Jahr verteilt bot ich 86 Sprechstunden-Termine mit guter Resonanz in den teilnehmenden Kitas an. Parallel dazu wurden weitergehende telefonische Beratungen geführt. Fast 20 Fallberatungen des pädagogischen Personals rundeten das Leistungsspektrum ab.

In den Gesprächen mit den Eltern ging es z.B. um Themen wie Grenzen ziehen, Trotz, Kita-Eingewöhnung, Geschwisterrivalität, Essen, aggressives Verhalten, Fragen zur Entwicklung oder Trennung vom Partner. Je nach Bedarf und Ausmaß der Problemlage kann ich den Eltern weiterhelfen oder vermittele sie an ein anderes geeignetes Beratungsangebot.

Ein konkretes Beispiel aus der Praxis: Der 3-jährige Luis soll in den Kindergarten eingewöhnt werden. Der Bub hat eine sichere und gute Bindung zu seinen Eltern, diese nehmen sich auch viel Zeit für die Eingewöhnung. Der Kindergarten hat ein professionelles und gut erprobtes Konzept, eine erfahrene und liebevolle Erzieherin ist Luis' Hauptbezugsperson. Trotzdem mag die Eingewöhnung überhaupt nicht klappen, jedes Mal, wenn Mama oder Papa sich von Luis trennen wollen, beginnt ein Drama.*

„Ich hätte da mal eine Frage ...“

Und die lauche ja gerne auf, warum man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Kelheim bietet eine **Mobile Beratung** in Ihrem Kindergarten an! Sie hätten da schon gleich ein Anliegen? Wenden Sie sich gerne an **Elvira Käßmaier**, Diätassistentin/Sachverständige. In Ihrem Kindergarten bietet sie regelmäßig eine offene Sprechstunde an.

Wichtig zu wissen: Die Gespräche sind vertraulich und kostenlos.

Für weitere Infos:
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Königsplatz 1, 93309 Kelheim
Tel.: 09451 310-10
E-Mail: info@beratungsstelle.kelheim.de
Internet: www.beratungsstelle.kelheim.de

Logo: Landkreis Kelheim

Logo: EP (Eltern-Partnerschaft)



10. Aus unserer Arbeit

Im Gespräch mit den Eltern stellt sich heraus, dass Luis bereits als Neugeborener am Kopf operiert werden und dort schon viele Eingriffe und Schmerzen aushalten musste. Die von der Erzieherin eigentlich als Beruhigung gemeinten Berührungen am Kopf lösten bei Luis dagegen negative Erinnerungen aus. Mittlerweile hat die Eingewöhnung gut geklappt, wenn es Luis mal nicht so gut geht, darf er sein Kuscheltier mit in den Kindergarten nehmen.

*Name geändert

Herzliches Dankeschön an alle teilnehmenden Einrichtungen für die schöne und vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in diesem Jahr.

Elvira Köglmaier



10.2. Austausch- & Plauschgruppe

Den Anstoß zu dieser Online-Gruppe gab der Anruf einer alleinerziehenden Mutter, die ihre schwierige Situation schilderte: Sie und ihr 4-jähriger Sohn sitzen in einer Mietswohnung in Quarantäne, nachdem ein anderes Kindergartenkind positiv auf Corona getestet worden war...

Gerade in Pandemiezeiten haben es Alleinerziehende schwer, persönliche Kontakte weiterhin zu pflegen.

Deshalb wurde ein Online-Treffpunkt installiert, damit Alleinerziehende plaudern und sich austauschen können. Ein wichtiger Bestandteil waren aber auch Warming-up-Spiele und Entspannung, in Form von Phantasiereisen oder weisen Geschichten – als Ausgleich zu allem Belastendem.

Schöner Begleiteffekt: Zwei Mütter haben ihre Telefonnummern ausgetauscht...

Brigitta Hable





10.3. Schreibaby-Ambulanz

Offt erreichen uns Anrufe von frischgebackenen Eltern, deren Babys Probleme beim Ein- oder Durchschlafen haben oder sehr viel schreien. Dies kann sehr belastend und verunsichernd sein. Um Eltern in solchen Fällen möglichst gut zu unterstützen, bietet unsere Beratungsstelle daher die sogenannte Schreibaby-Ambulanz an. Die Psychologin Leonie Wildangel berät im Rahmen dieser Ambulanz Eltern von Kindern im Alter von 0-3 Jahren mit Regulationsstörungen. Darunter fallen unter anderem folgende Themen:

- Fragen zur Entwicklung des Kindes in den ersten drei Lebensjahren
- Probleme bezüglich des Schlafens
- Häufiges oder langes Schreien und/oder chronische Unruhe des Babys
- Fütter- und Essprobleme
- Trennungsängste und Klammern
- Ausgeprägte Wut- und Trotzanfälle
- Spielunlust
- Fragen und Schwierigkeiten zum Bereich Bindung
- Sehr schüchternes oder sehr aggressives Verhalten

Probleme in den oben genannten Bereichen können eine große Belastung darstellen. Oft sind junge Eltern auch verunsichert, und fragen sich, ob sie alles richtig machen. Um schnelle Hilfe bei Erschöpfung, Ängsten und Hilflosigkeit der Eltern zu ermöglichen, bietet die Beratungsstelle zeitnahe Unterstützung im Rahmen der Schreibaby-Ambulanz an.

Die Psychologin Leonie Wildangel befindet sich gerade in der Fortbildung zur integrativen Eltern-Säuglings- und Kleinkindberatung an der deutschen Akademie für Entwicklungsförderung und Gesundheit des Kindes e.V. in München. Sie orientiert sich bei ihrer Beratung an dem Modell der Münchener Sprechstunde für Schreibabys.

Leonie Wildangel



10.4. Von Jugendlichen für Jugendliche – zwei Projekte

- **Selbsthilfebuch bei selbstverletzendem Verhalten**

Immer wieder kommen Jugendliche an unsere Beratungsstelle, die sich selbst verletzen. Im Laufe der Beratung schaffen sie es aber, andere Coping-Strategien zu nützen. Da ihre Erfahrungen sicher auch anderen Jugendlichen helfen können, haben wir begonnen, ein Selbsthilfebuch anzulegen. In dies können Jugendliche schreiben und malen, was ihnen geholfen hat. Diese Beiträge machen anderen Betroffenen Mut.



- **Postkarten mit Mutmach-Sätzen**

Vier Jugendliche gestalteten an einem Ferienvormittag Bilder mit aufmunternden Botschaften und tollen Zeichnungen. Diese werden von Spendengeldern als Postkarten gedruckt und anderen Jugendlichen geschenkt, die Mutmach-Sätze gut brauchen können.



Brigitta Hable

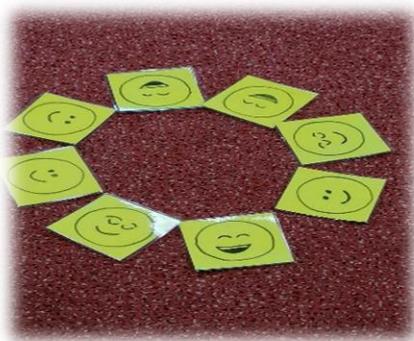


10.5. Mutmach-Feriengruppe

Als der 7-jährige Jonas in unserer Turnhalle voller Freude mit seinem Mutspray uns einstäubte,



war klar, dass die Feriengruppe nun zu Ende sein wird und wir uns verabschieden werden. Auch vom Gefühlskönig, der auf seinem Thron saß – und natürlich auch der Gefühlskönigin –, die ihre Dienerinnen und Diener an sich vorbeiziehen ließ und diese aufforderte, pantomimisch die unterschiedlichsten Gefühle darzustellen, mussten die Kinder sich verabschieden. Und der Abschied fiel den Kindern schwer, da sie schnell Vertrauen zueinander gefasst hatten, was auch der selbstgewählte Gruppenname gut zum Ausdruck brachte: die FREUNDSCHAFTS- UND VERTRAUENSGRUPPE. In dieser Offenheit war es den Mädchen und Jungen im Grundschulalter möglich, sich gegenseitig mit all ihren Gefühlen zu zeigen: den angenehmen und vor allem auch den unangenehmen.



Die Unterscheidung zwischen hilfreichen und nicht-hilfreichen Gedanken sollte helfen, eigene Einstellungen und festgefahrene Denkmuster zu unterbrechen und diese auf ihre Brauchbarkeit im Alltag zu überprüfen und ggf. zu verändern. Und was passiert im Körper, wenn ich einen nicht-hilfreichen Gedanken bei mir aufspüre oder ein unangenehmes Gefühl feststelle? Mit Entspannungs- und Wahrnehmungsübungen gingen die Kinder auf Entdeckungsreise, denn „aufgepasst, da kommt ein kleiner Elefant um die Ecke und sieht Dich da liegen. Er geht auf Dich zu, Du spannst Deinen Bauch an, so fest Du kannst, noch fester und bereitest Dich darauf vor, dass der kleine Elefant gleich über



Deinen Bauch gehen wird. ... Doch da, Du hast Glück, er ist abgebogen und Du kannst Deinen Bauch wieder völlig entspannen.“ (entnommen aus einer Progressiven Muskelentspannung für Kinder).

Auch mit Hilfe einer Fantasiereise, bei der die Kinder einen Zauberring in die Hand gelegt bekamen, der aufgefädelt auf einem Band um den Hals, dem Arm oder an der Gürtelschleufe im Alltag immer dabei sein kann, konnten die Kinder Stärkung erfahren.



Ein paar Wochen später berichtete mir die Mutter von Jonas, dass er mittlerweile ohne Probleme und manchmal sogar gern in die Schule geht, er die verschiedenen Strategien, die er in der Gruppe erlernt hat, anwendet und ein deutlicher Zuwachs an innerer Stärke spürbar wird.

So gestärkt, kann Jonas mit mehr Leichtigkeit und Zuversicht seinen Weg gut weitergehen.

Adelheid Richter



10.6. Elterntraining „Kinder im Blick“ - ein Kurs für Eltern in Trennung

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns an der Beratungsstelle mit dem Thema Trennung und Scheidung. Im Laufe der Zeit hat sich ein breites Angebot für Eltern und Kinder entwickelt, das als Antwort auf die unterschiedlichen Nöte der Trennungsfamilien verstanden werden kann: Einzelberatung von getrennten Müttern und Vätern, gemeinsame Elterngespräche im Rahmen einer Mediation, begleiteter Umgang sowie auch die Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder im Grundschulalter.

Aus der Forschung ist bekannt, dass das größte Belastungsrisiko für Kinder „heiße“ Konflikt- und Eskalationssituationen der Eltern in Anwesenheit der Kinder sind. Dadurch entsteht für die Eltern meist ein Teufelskreis: Eskalationen an der Haustür erhöhen den Stress, die Eltern reagieren angespannt und wenn unter Druck „falsche“ Worte fallen, erhöht dies die Wahrscheinlichkeit eines nächsten Konfliktes.

Das Elterntraining „Kinder im Blick“ setzt als Kurs für getrenntlebende Eltern genau an diesem Teufelskreis an.



Jeweils ein Elternteil kann an dem von der Universität München und dem Familiennotruf München entwickelten Gruppentraining teilnehmen. Von September bis Dezember 2021 fanden hier an der Beratungsstelle insgesamt 6 Abende à 3 Stunden statt, an denen 3 Mütter und 3 Väter teilnahmen.

Die Eltern setzten sich an den einzelnen Abenden mit folgenden Fragen auseinander:



- Was kann **ICH** für mich tun, um Stress zu vermeiden und abzubauen? Wie kann ich gut für mich selbst sorgen?
- Wie kann ich die **BEZIEHUNG ZU MEINEM KIND** gut gestalten und ihm in seiner Trennungsnot besser helfen?
- Wie kann ich den Kontakt zum anderen Elternteil besser gestalten und damit zu einer Verbesserung des Eltern-**WIR** für unser Kind beitragen?

Viele konkrete Anregungen und Ideen werden den Eltern im Verlauf des Kurses an die Hand gegeben, in Rollenspielen geübt und mit Hausaufgaben zwischen den Kursabenden vertieft, um immer mehr die „Andere Reaktion“ im Konflikt Wirklichkeit werden zu lassen.



Neben dem praktischen Handwerkszeug und den dahinterstehenden Erklärungsmodellen profitieren die Eltern vor allem von der Wirksamkeit der Gruppe. Diese ermöglicht beispielsweise einer Mutter, die Perspektive eines Vaters kennenzulernen, um vielleicht die andere Seite verstehen zu lernen. Zudem können die Elternteile erfahren, dass es anderen genauso ergeht wie ihm/ihr. Die verschiedenen Themen und Perspektiven, auf welche in dem Kurs eingegangen wird, bieten Auseinandersetzungsmöglichkeiten und Reibungsflächen, um gemeinsam „stressfrei“ die einzelnen Sichtweisen zu diskutieren.

Michaela Menzinger und Adelheid Richter



10.7. Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder in den Sommerferien

Als der 8-jährige Fabian zum ersten Mal an die Beratungsstelle kam, lächelte er schüchtern und sein Blick war zugleich hellwach und interessiert. Seine Mutter hatte zuvor in einem Vorgespräch von der schwierigen und konfliktreichen Trennung von ihrem Ehemann berichtet und war sich nicht ganz sicher, wie es Fabian, dem mittleren Kind von insgesamt 3 Kindern, geht und wie sehr ihn die Trennung belastet. Sie bat um Unterstützung und so lernte ich Fabian kennen und es entstand schnell die Idee, ihm anzubieten, an der Feriengruppe für Trennungs- und Scheidungskinder teilzunehmen. Als es darum ging, ihm die Inhalte der Gruppe kurz vorzustellen, wurde Fabian immer stiller, sein Blick wurde ängstlich, die Hände begannen zu zittern und Tränen stiegen ihm in die Augen. Es wurde schnell deutlich, dass ich bei diesem Kennenlerntermin Dinge aussprach, die für Fabian unaussprechlich erschienen, für die er bisher keine Sprache fand und die ihn innerlich sehr betroffen machten. Als seiner Mutter ebenfalls Tränen in die Augen stiegen, wurde deutlich, dass es für sie schwer ist, bei diesem Thema, das sie selbst so sehr betrifft, ihm ein hilfreiches Gegenüber zu sein, so dass die Trennungs- und Scheidungsgruppe eine gute Idee war, in der sich Fabian mit seinen Gefühlen, Gedanken und Sorgen bezüglich der Trennung seiner Eltern auseinandersetzen konnte und es für ihn einen stabilen und sicheren Rahmen an der Beratungsstelle gab.



Bei den Gruppenterminen setzten sich die teilnehmenden Kinder mit trennungsrelevanten Themen auseinander: das Leben an zwei verschiedenen Orten, in zwei verschiedenen Familien mit häufig zwei verschiedenen Wertesystemen und Regeln. Auch, dass das Thema Trennung der Eltern weltweit Kinder betrifft und somit viele Kinder eine solche Situation kennen. - Wie haben sich meine Gefühle in Bezug auf die Trennung zum Zeitpunkt der Trennung im Vergleich zu heute verändert? Was passiert denn, wenn ich meine Gefühle nicht ausdrücke, es somit zu einem Gefühlsstau in mir und letztendlich zu einer Gefühlsexplosion kommt – verdeutlicht mit vielen Luftballons in einer zu kleinen Kiste. Und wie kann ich denn stattdessen mit unangenehmen und starken Gefühlen umgehen? – Fragen, mit denen sich die Kinder intensiv beschäftigten.



Die 9-jährige Sara nahm ebenfalls an der Gruppe teil. Sie verweigerte seit einem Jahr den Kontakt zu ihrem Vater, da sie von einer Reaktion ihres Vaters während eines Umgangs überrascht und irritiert war und zuerst den Kontakt verärgert vermied, mit fortschreitender Zeit sich immer mehr schämte und sich nicht mehr zutraute, dem Vater nach so langer Zeit zu begegnen, da sie sich fragte, ob sie ihren Vater so verletzt habe, dass er sie nicht mehr liebe und ihr nur Vorwürfe machen werde. Sie wollte unbedingt an der Gruppe teilnehmen und profitierte von dem Austausch der Kinder untereinander. Dass es so viele unterschiedliche Trennungssituationen geben kann, war ihr bisher nicht klar. Beim Abschiednehmen aus der Gruppe sagte sie: „Ich weiß nicht, was Du gemacht hast, aber ich mag meinen Papa jetzt wieder sehen.“ Inzwischen gibt es regelmäßigen Kontakt zwischen Vater und Tochter.

Neben all den schweren Themen waren auch die vielfältigen Ressourcen und Stärken, die jedes Kind besitzt, wichtig.



Damit jedes Kind sich diese eigenen Stärken in schwierigen Zeiten wieder ins Gedächtnis rufen kann und damit spüren kann, bekamen die Kinder zum Abschied Kärtchen – verpackt in einer Schatztruhe - geschenkt, auf denen die unterschiedlichsten Ressourcen standen, die im Laufe der Gruppenstunden erkennbar wurden und von den Gruppenleiterinnen wertgeschätzt wurden.



Adelheid Richter



10.8. Begleiteter Umgang

Ein festes Angebot an unserer Beratungsstelle stellt der Begleitete Umgang dar. Bei diesem wird Kindern die Möglichkeit geboten, ihre Mutter und/oder ihren Vater zu treffen. Hierbei ist eine Umgangsbegleiterin anwesend, um auf die kindlichen Bedürfnisse und deren Einhaltung durch die Erwachsenen zu achten. Grund für einen Begleiteten Umgang kann z. B. eine psychische Erkrankung eines Elternteils sein.

2021 wurden insgesamt 11 Fälle betreut. Es waren 16 Kinder beteiligt.

12 Kinder trafen ihren Vater,

4 Kinder trafen ihre Mutter.

Wir freuen uns, dass die Treffen gut verlaufen sind und Kindern die Gelegenheit gaben, schöne Momente mit ihren Eltern zu erleben. Dafür möchten wir auch unserer neuen Umgangsbegleiterin Fr. Haselhahn danken, die ihre Aufgabe souverän gemeistert hat.

Brigitta Hable

Eva Haselhahn

Mein Name ist Eva Haselhahn und ich bin 30 Jahre alt. Von 2012 bis Ende 2018 war ich in der Kinderkrippe Bambino als Erzieherin tätig, der Träger ist ebenso die KJF. 2019 kam dann mein Sohn zur Welt und während meiner Elternzeit bin ich dann auf die Beratungsstelle gestoßen und arbeite nun seit Februar 2021 dort als *Umgangsbegleitung*.



Ich freue mich auf viele weitere Erfahrungen in diesem spannenden Arbeitsbereich.



10.9. Zum Tod von Franz Lehner



Franz Lehner,
unser langjähriger Stellenleiter,
verstarb am 18.03.2021 im Alter
von 76 Jahren.

Ein kurzer Rückblick auf sein Wirken:

Nach zwei Studienabschlüssen in Theologie und Psychologie war Franz Lehner seit 1976 als Psychologe bei der KJF beschäftigt. 1987 wechselte er als Psychologe und Leiter an die Beratungsstelle in Kelheim, wo er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2010 blieb. Aber noch bis 2014 unterstützte er unsere Beratungsstelle stundenweise durch Aushilfs- und ehrenamtliche Tätigkeit.

In der Beratung setzte Franz Lehner bei den Eltern an, um über sie die Kinder zu erreichen. Wichtig war ihm, dass die Eltern Kontakt zu sich selbst fanden, dazu bot er mehrmals wöchentlich Entspannungsgruppen – heute würde man es als Achtsamkeitsgruppen bezeichnen – an. Ein besonderes Anliegen war es ihm, Kinder mit Teilleistungsstörungen zu fördern. Auch hier bezog er die Eltern intensiv mit ein und arbeitete mit den Förderlehrkräften der Beratungsstelle zusammen.

Franz Lehner war sehr vielseitig in seiner theoretischen Ausrichtung: sehr wichtig war ihm der systemische Ansatz, er integrierte aber auch psychoanalytische und verhaltenstherapeutische Ansätze. Er blieb immer offen und interessiert, sich weiterzubilden und neue Methoden in seine Beratung zu integrieren. Gerne teilte er auch sein Wissen mit anderen und berichtete begeistert von seinen neu gewonnenen Erkenntnissen. Diese dienten ihm dazu, seine Suche weiterzuführen und zu vertiefen...

„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir“ (Augustinus). Lieber Franz, wir wünschen dir, dass du deinen ewigen Frieden gefunden hast und danken dir herzlich für dein Wirken an unserer Beratungsstelle!

Brigitta Hable



10.10. Vorstellung neuer Mitarbeiter*innen

Adelheid Richter

Mein Name ist Adelheid Richter und seit Januar 2021 verstärke ich das Team an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Kelheim. Nach dem Studium der Pädagogik mit Schwerpunkt Sozialpädagogik in Marburg arbeitete ich in unterschiedlichsten Bereichen: u.a. als Sozialpädagogische Familienhilfe, in einem Bildungswerk im Rahmen der Ausbildung junger Aussiedler und in einer neurologischen Rehabilitationsklinik für Schwerstbetroffene mit Schädel-Hirn-Verletzungen. Dort wurde mir immer mehr klar, dass niemand allein krank ist, dass Schicksalsschläge immer die gesamte Familie bzw. das soziale Umfeld betreffen, so dass ich beschloss, eine musiktherapeutische und familientherapeutische Weiterbildung zu machen, um meinen Blickwinkel und Unterstützungsmöglichkeiten zu erweitern.



Seit knapp 12 Jahren arbeite ich bei der Katholischen Jugendfürsorge an einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, zuerst in Regensburg und seit 2021 in Kelheim.



Annina zu Eltz

Hallo, ich bin Annina und ich arbeite seit Anfang Dezember 2021 als Psychologin an der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern hier in Kelheim.

Ich habe von 2015 - 2020 im wunderschönen Santa Barbara in Kalifornien gelebt und studiert. Während meiner Zeit in Kalifornien, habe ich einige Familien als Au-Pair und als Nanny unterstützt. Zusätzlich war ich in einem Waldorfkindergarten angestellt, dessen Fokus auf Kreativität und Natur lag. Während meinem letzten Jahr als Studentin, wurde ich Teil einer gemeinnützigen Organisation, die sich auf Kindheitstrauma spezialisierte. Ich wurde dort als Schultherapeutin an einer Grundschule eingesetzt, wo ich Kinder, individuell und in Gruppen, mit Themen wie Kommunikation, Streitschlichtung, Trauma und Emotionsregulation, unterstützt habe. Außerdem habe ich eng mit der Fakultät zusammengearbeitet, um ihnen persönlich und auch im Klassenzimmer, unter die Arme zu greifen.



Aus Passion und zunehmendem Interesse, habe ich in dieser Zeit zusätzlich die Ausbildung zum ‚Health Coach‘ am Institute of Integrative Nutrition (IIN) in New York (online) begonnen. Aus eigener Erfahrung mit gesundheitlichen Problemen weiß ich, wie sehr eine gesunde Ernährung unser physisches und auch psychisches Wohlergehen beeinflussen kann. Ich wollte mehr darüber erfahren, wie ich Menschen mithilfe von einer ausgewogenen Ernährung, Bewegung, Selbstfürsorge und Lebensstil Veränderungen, unterstützen kann, ein gesünderes und glücklicheres Leben zu führen.

Im September 2020 habe ich meinen MA in klinischer Psychologie abgeschlossen und im November 2020 mein ‚Health Coach‘ Zertifikat erhalten. Seitdem arbeite ich selbstständig mit Klienten und unterstütze sie rund um Themen wie Gewichtsverlust, Angstzuständen, Hormonellem Ungleichgewicht und Essgestörtem Verhalten.

Da ich sehr gerne mit Kindern und deren Familien arbeite, bin ich überglücklich hier im Team aufgenommen worden zu sein und somit zwei meiner Passionen ausleben kann. Nach der vielen Isolation durch Covid, freue ich mich außerdem, endlich wieder Teil eines Teams zu sein!



Übergabe bei den Förderlehrkräften

Seit 2002 engagierte sich Volksschullehrerin **Frau Angela Heinz** als Förderlehrerin an unserer Beratungsstelle. Sie ist die „geborene Lehrerin“, die mit äußerst viel Herzblut Kindern und Jugendlichen die Tücken von Rechtschrift und Rechnen erklärte. Ihr großes Engagement ließ sie sogar vor wichtigen Proben mit Kindern noch einen Extra-Termin ausmachen, um die letzten Unsicherheiten zu beseitigen...



Nun geht Frau Heinz in ihren wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen ihr dafür alles Gute, v. a. Gesundheit! Von Herzen danken wir ihr für ihr immenses Engagement zum Wohle der Kinder!

Wir freuen uns, dass wir mit **Frau Martina Lenz** eine qualifizierte Nachfolgerin finden konnten, die mit viel Freude ihre neue Tätigkeit begonnen hat.

Frau Lenz ist eine erfahrene Grundschullehrerin, die an verschiedenen Schulen tätig war.

Herzlich willkommen an unserer Beratungsstelle!



Brigitta Hable



Impressum:

Herausgeber: Katholische Jugendfürsorge für die Diözese Regensburg e. V.

Verantwortlich für den Inhalt: Brigitta Hable

Mitwirkende: Roswitha Brock, Brigitta Hable, Elvira Köglmaier, Michaela Menzinger,
Adelheid Richter, Andrea Scheid, Leonie Wildangel, Annina zu Eltz

Stand: 02/2022